

VORWORT

# Perspektiven für morgen – ein studentischer Essayband

*Linn Burchert*

**W**as bringt die Zukunft – Wunder, Weltuntergang oder einfach Wandel? Angesichts der heutigen ökologischen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Krisen mag niemand mehr an die Wunder der Zukunft glauben. An die Stelle früherer Utopien sind Untergangsszenarien getreten. Politikverdrossenheit und die Ansicht, nichts verändern zu können, sind prägend für unsere Zeit und vor allem die jüngere Generation. Mutlosigkeit und der fehlende Wille zu gestalten und zu verändern, könnten die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft gefährden. Daher haben wir es uns in einem studentischen Projektkurs an der Universität Potsdam zur Aufgabe gemacht, konkrete Zukunftsperspektiven zu entwickeln und Lösungsansätze zu aktuellen Problemen zu erarbeiten. Damit wollen wir den zukünftigen Wandel abseits von Utopie und Weltuntergang mitgestalten und ein Zeichen gegen die Lethargie setzen.

Das Projekt begann im Wintersemester 2011/2012 im Rahmen eines Seminars, in dem verschiedene Probleme und Diskurse rund um das Thema Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit thematisiert wurden. In Diskussionen entwickelten wir konstruktive Denkanstöße und Lösungsansätze zu ausgewählten Problemen. Die Resultate unseres Austausches wurden anschließend in Form von Essays dokumentiert und weiter ausgebaut. Somit verfolgte das Projekt zwei Ziele: Zum einen wollten wir in der gemeinsamen, interdisziplinären Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemen und Entwicklungen neue Perspektiven kennenlernen. Zum anderen wollten wir die ausgearbeiteten Perspektiven auch mit anderen teilen und mit diesem studentischen Essayband einen Einblick in unsere Auseinandersetzungen geben.

Wenn es um die nachhaltige Gestaltung der Zukunft geht und darum, zukunftsfähige Lösungen für gegenwärtige Probleme zu finden – dann sind insbesondere junge Menschen gefragt. Sie sind es, die diese Zukunft nicht nur leben, sondern auch gestalten werden. Das gemeinsame Anliegen, das sich durch alle Beiträge im Band zieht, ist daher, eine nachhaltige und zukunfts-

fähige Entwicklung der Gesellschaft zu denken. Unter Nachhaltigkeit verstehen wir den schonenden, umsichtigen und erhaltenden Umgang mit dem, was wir heute haben und sind. Hierbei kann es sich sowohl um materielle Ressourcen handeln, als auch um immaterielle Güter wie politische Mitbestimmung und Sprache. Doch nicht nur die Erhaltung des Gegenwärtigen ist wichtig. Nachhaltigkeit im Sinne einer zukunftsfähigen Entwicklung bedeutet auch, Alternativen zu entwickeln, Wandel zu ermöglichen und Veränderungen zuzulassen.

Eben diese Grundsätze legten die Studierenden an ausgewählte Probleme an, um Chancen und Perspektiven aufzuzeigen, die in der Zukunft liegen könnten. Im Projekt kamen Studierende aus verschiedenen Fachrichtungen der Geistes- und Sozialwissenschaften zusammen. Aus der Zusammensetzung der Projektgruppe ergibt sich das vielfältige thematische Spektrum des Bandes, der in die Bereiche ZUKUNFTSFÄHIGKEIT & NACHHALTIGKEIT, GESELLSCHAFT, POLITIK und WIRTSCHAFT gegliedert ist. Letztlich sind die Grenzen zwischen diesen Kapiteln, gerade auch aufgrund unseres interdisziplinären Ansatzes, fließend und sollen dem Leser zur Orientierung dienen.

Der erste Teil – ZUKUNFTSFÄHIGKEIT & NACHHALTIGKEIT – bildet die thematische Grundlage des Bandes. Einleitend beschäftigt sich der Beitrag von Peter Eibich und Linn Burchert mit der Rolle und der Verantwortung statistischer Prognosen für die Zukunftsgestaltung und stellt die Frage, was wir über die Zukunft wissen können. Sebastian Geschonke nimmt eine Analyse des Begriffes »Nachhaltigkeit« vor und leitet daraus Voraussetzungen für eine zukunftsfähige Gesellschaft ab.

Im zweiten Teil des Bandes – GESELLSCHAFT – werden gesellschaftliche Aspekte von Nachhaltigkeit im weitesten Sinne beleuchtet. N. Clara Grass zeigt Gründe und Folgen des Sprachensterbens aus einer soziologischen Perspektive auf. Die Essays von Linn Burchert und Lilian Masuhr beschäftigen sich jeweils mit der Frage, wie Individuum und Gesellschaft zukunftsfähiger werden können. Dabei regt Linn Burchert ein neues Selbstverständnis des Individuums in der Gesellschaft an. Lilian Masuhr entwirft anhand des Prinzips des Recyclings als kultureller Praktik einen möglichen Weg von der Wegwerf- zur Austauschgesellschaft.

Im dritten Komplex – POLITIK – werden Ansatzpunkte und Perspektiven nachhaltiger politischer Systeme, Entscheidungen und Strategien behandelt. Die Beiträge von David Marien und Basanta Thapa beschäftigen sich mit

verschiedenen Aspekten von Bürgerbeteiligung in der Demokratie. Dabei legt David Marien den Fokus auf die Schwächen und das Ausbaupotential von Bürgerbeteiligung in der parlamentarischen Demokratie. Basanta Thapa schlägt ausgehend vom Problem der Politikverdrossenheit den Aufbau internetbasierter Partizipationsformen vor. Der Beitrag von Stephan Gürtler und Florian Kollewijn entwickelt Ansätze für eine institutionelle Förderung nachhaltiger Entscheidungen in der Politik. Der Essay von Pia Haars beschäftigt sich mit der Frage, ob eine zukunftsfähige Politikgestaltung auf Vorsorge oder Risiko basieren sollte. Dorte Hühnert erörtert die Chancen und Risiken bevölkerungszentrierter Sicherheitsstrategien in komplexen globalisierten Konflikten. Den politischen Themenkomplex abschließend, problematisiert Lisa Schee genannt Halfmann die demographische Entwicklung in Deutschland und fordert eine nachhaltigere Familienpolitik.

Der vierte Komplex – WIRTSCHAFT – beschäftigt sich mit sozioökonomischen Herausforderungen unserer Zeit. Er öffnet mit der Frage: »Was isst die Zukunft?« – Marion Partel setzt sich mit der weltweit ungleichen Verteilung von Nahrung auseinander. Die Essays von Jacob Müller und Katharina Nickel beleuchten verschiedene Perspektiven der Probleme des Arbeitsmarktes. Während Katharina Nickel sich kritisch mit Chancen ausländischer Arbeitnehmer auf dem deutschen Arbeitsmarkt auseinandersetzt, beschäftigt sich Jacob Müller mit der zunehmenden Prekarisierung von Arbeitsverhältnissen. Abschließend erörtert Christoph Straßburg die Frage nach dem Zusammenhang von Geld und Freiheit vor dem Hintergrund der Staatsverschuldung.

Illustrationen von Kathrin Wylezol und Anna Slobodnik bieten darüber hinaus einen künstlerischen Zugang zu den Themen ausgewählter Essays. Wir konnten die beiden Studentinnen im Zuge einer deutschlandweiten Ausschreibung an verschiedenen Universitäten und Kunsthochschulen für unser Projekt gewinnen. Die Illustrationen bieten einen anderen oder vertiefenden Blick auf die jeweilige Thematik und öffnen Raum für freie Assoziationen und Ideen über die Texte hinaus.

Das Titelbild des Bandes wurde von Anna Slobodnik gestaltet. Das von ihr gewählte Motiv des Webens bzw. der Weber illustriert unsere Intention, uns als Mit-Autoren einer gemeinsamen Zukunft zu verstehen und diese aktiv zu gestalten. Für ihr Engagement und ihre Offenheit möchten wir uns herzlich bei den beiden Illustratorinnen bedanken!

Der Essayband ist in Kooperation mit dem Verein »Zoon Politikon – Werkstatt für Politik und Wirtschaft e.V.« entstanden und wurde von der »Studiumplus AG« der Universität Potsdam unterstützt. Für die Unterstützung und Genehmigung des Projekts möchten wir uns beim »Studiumplus«-Team, insbesondere bei Dr. Ljuba Kirjuchina und Manuela Pohl bedanken, die unter anderem die Antragstellung betreut haben.

Ziel des »Studiumplus«-Programms ist die fächerübergreifende und -ergänzende Vermittlung von persönlichen, sozialen und beruflichen Schlüsselkompetenzen. Da solche Kompetenzen nicht rein theoretisch, sondern vor allem praktisch vermittelt werden müssen, fördert das Programm über das Lehrangebot hinaus die Möglichkeit für Studierende, eigene Projekte zu entwickeln und zusammen mit Kommilitonen durchzuführen. So erhielten wir die Chance, eigenständig und -verantwortlich Erfahrungen in der Projektarbeit, im wissenschaftlichen Schreiben, Lektorieren und Publizieren zu gewinnen.

Besonderer Dank für die Unterstützung bei diesem Vorhaben gilt »Zoon Politikon« für ihre Hilfe bei Lektorat, Organisation und Layout sowie ihren inhaltlichen Beitrag in Form von Essays. Der Verein stand uns stets mit Rat, Tat und konstruktiver Kritik zur Seite.

Für die bereichernde Kooperation, ihr Engagement und ihre Offenheit möchte ich mich außerdem herzlich bei den Autoren bedanken. Ihre Bereitschaft, für konstruktive Kritik ihrer Kommilitonen jederzeit offen zu sein und kontinuierlich sowie sorgfältig an den eigenen Beiträgen zu arbeiten, hat das Projekt stetig vorangetrieben.

Bei Prof. Dr. Andreas Köstler vom »Institut für Künste und Medien« bedanken wir uns herzlich für die Betreuung des Projekts und seine einleitenden Worte!